

Artikel erschienen in:

Lukas Mientus, Christiane Klempin, Anna Nowak (Hrsg.)

Reflexion in der Lehrkräftebildung

Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär

(Potsdamer Beiträge zur Lehrkräftebildung und Bildungsforschung ; 4)

2023 – 452 S.

ISBN 978-3-86956-566-8

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-59171>

Empfohlene Zitation:

Manuela Franke; Anne-Marie Lachmund: Lernaufgaben zur Förderung der digitalen Lesekompetenz im Fremdsprachenunterricht reflektieren: ein Seminarkonzept, In: Lukas Mientus, Christiane Klempin, Anna Nowak (Hrsg.): Reflexion in der Lehrkräftebildung. Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär (Potsdamer Beiträge zur Lehrkräftebildung und Bildungsforschung 4), Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2023, S. 359–364.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-63188>



Soweit nicht anders gekennzeichnet, ist dieses Werk unter einem Creative-Commons-Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 lizenziert. Dies gilt nicht für Zitate und Werke, die aufgrund einer anderen Erlaubnis genutzt werden. Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Lernaufgaben zur Förderung der digitalen Lesekompetenz im Fremdsprachenunterricht reflektieren: ein Seminarkonzept

Manuela Franke¹ & Anne-Marie Lachmund²

¹ Universität Potsdam,  0000-0001-6811-3560

² Universität Potsdam,  0000-0002-6338-377X

ABSTRACT Im Rahmen des vorliegenden Seminarkonzepts reflektieren Französisch-Lehr-
amtsstudierende individuelle Vorgehensweisen von Schüler:innen bei der Rezeption digitaler
fremdsprachlicher Texte. Ziel ist es, den Leseprozess auf einer Webseite mit literarischen Tex-
ten zu untersuchen und daraus Ableitungen für eine Sequenzplanung mit dem Ziel der För-
derung der Lesekompetenz vorzunehmen. Hierbei wählen die Studierenden zunächst eine für
Französischlernende im zweiten bis vierten Lernjahr relevante Webseite zur digitalen Literatur
anhand zuvor selbst festgelegter Gütekriterien aus, formulieren einen lernaufgabenorientierten
Arbeitsauftrag und führen diesen mithilfe der Methode „Lautes Denken“ mit den Lernenden
durch. Die Studierenden werden in Vor- und Nachbereitung zu Reflexionen angeleitet, die fi-
nal in der Anpassung von Lehr-Lern-Szenarien im Zuge der Offenlegung der in den Laut-Den-
ken-Protokollen ermittelten Leseprozesse, Vorgehensweisen und besonders auch Schwierig-
keiten münden.

KEYWORDS Reflexion, digitale Lesekompetenz, adaptive Lehrkompetenz, Medienkompe-
tenz, Laut-Denk-Methode

1 EINLEITUNG

Moderner Fremdsprachenunterricht, der sich an der Ausbildung von Fremd-
sprachenlehrkräften als *reflective practioners* (Wallace, 1991) orientiert, geht mit
der Auswahl und Anpassung geeigneter Lern-/Lehrmaterialien im Zuge der
Kompetenz- und Lernaufgabenorientierung einher. Ausgehend von heterogenen

Lerngruppen bedarf es in diesem Kontext einer „adaptiven Lehrkompetenz“, die die Fähigkeit bezeichnet, Unterricht bezogen auf individuell unterschiedliche Lernvoraussetzungen zu gestalten (Bischoff et al., 2005, S. 382).

Für den Fremdsprachenunterricht bedeutet dies, das Unterrichtsgeschehen und die Qualität der Lernprozesse kritisch reflektieren und daraus praktische Implikationen für die Aufbereitung von Lehr-Lern-Prozessen ziehen zu können, die in einer zielgerichteten Vorbereitung der Lernenden mit Blick auf das Hauptkompetenzziel (z. B. Sprechen oder Lesen; KMK, 2012, S. 12) münden. Besonders die in den Bildungsstandards angesprochene „Passung zu den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen“ (KMK, 2019, S. 7) stellt Studierende vor komplexe Aufgaben, müssen sie doch in einem Zusammenspiel aus Diagnostik, Zielformulierung und Unterricht nicht nur das eigene Handeln (mit Blick auf eine große Lerngruppe und unter Zeitdruck) reflektieren, sondern die Erkenntnisse aus den Reflexionen sowohl in konkrete Planungsentscheidungen als auch potenzielle Revisionen überführen. Dabei unterscheiden sich die Kompetenzen hinsichtlich ihrer Sichtbarmachung: Können Lernprodukte wie Dialoge/Monologe gut zur Überprüfung der Passung mit den gesetzten Zielen herangezogen werden, gestaltet es sich bei introspektiven Verfahren wie dem Lese- oder Hörverstehen schwieriger (Stark, 2010, S. 58).

2 DIGITALE LESEKOMPETENZ IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Der digitale Wandel in Schule und Gesellschaft bringt nicht nur technische Neuerungen mit sich, sondern hat auch einen tiefgreifenden Einfluss auf (ehemals rein analoge) Kulturtechniken sowie Arbeits- und Rezeptionsweisen. Um im digitalen Raum kompetent agieren zu können, muss nicht nur die Medienkompetenz ausgeprägt sein, sondern diese mit einer digitalen Lese- bzw. Rezeptionskompetenz gekoppelt gedacht werden (Leibniz-Institut, 2021, S. 5). Hierbei muss einerseits die sprachliche Hürde als ein entscheidender Faktor für die selbstständige (mehrsprachige) Rezeption, andererseits die digitale Umgebung in Betracht gezogen werden. Die Lernenden bringen bereits Vorwissen und Routinen im Digitalen mit, die jedoch – meist primär zu Unterhaltungszwecken genutzt – nun in die schulische Realität eingepasst werden müssen (JIM-Studie, 2021).

Das digitale Lesen unterscheidet sich vom analogen und bringt Besonderheiten diskontinuierlicher, unsteter Textsorten mit sich, da bei digitalen Texten „Bildwahrnehmung und Kombination verschiedener Textteile (sog. Hypertexte) im Vordergrund stehen. [...] Schrift, Bild und Ton [werden] immer häufiger verknüpft“ (Ostertag, 2012, S. 63). Die digitale Text- und Materialvielfalt, die u. a.

durch die Integration bewegter Bilder, Unterbrechungen für Werbung, *Pop-Up*-Fenster oder auch Hyperlinks charakterisiert ist, bedingt die Ausbildung einer Vielzahl von „literacies“ (Hallet, 2016, S. 41). „Die Rezeption von Schrift nähert sich der von Bildern an. Zusätzlich verlangt die neue Informationsfülle ein mehr selektiveres Lesen und das Heraussuchen von Inhalten.“ (Ostertag, 2012, S. 63) Dies umfasst das nicht-lineare und einmalige Lesen und die Anwendung meta-kognitiver Kontrollstrategien, um Ablenkung und *Cyberwandering* (das schnelle, zumeist ziellose Springen von Webseite zu Webseite) zu vermeiden. Es bedarf der Fähigkeit, die Lesestrategie dem Text und dem Leseziel anzupassen (ISB, 2022).

Auch wenn Leser:innen alltäglich mit digitaler und digitalisierter Schrift konfrontiert sind und im Jahr 2020 pro Tag durchschnittlich 258 Minuten im Internet verbrachten, resultiert das viele (digitale) Lesen nicht automatisch in einer hohen Lesekompetenz, da es an didaktischen Konzepten mangelt (OECD, 2021, S. 4).

3 SEMINARKONZEPT

3.1 Seminarziele

Das Masterseminarkonzept für das Lehramt Französisch widmet sich der Begleitung von Studierenden bei der Sichtbarmachung von Rezeptions- und Leseprozessen französischsprachiger Webseiten und dem Transfer der Erkenntnisse in konkrete Planungsentscheidungen. Bevor die Studierenden mit großen Lerngruppen konfrontiert werden, wird ihr Blick anhand einer Fallanalyse für die individuellen Vorgehensweisen und Schwierigkeiten von Lernenden im digitalen Raum geschärft und das Anpassen von digitalem Unterrichtsmaterial und Aufgabenstellungen anhand der eruierten Bedürfnisse geübt. Die Studierenden lernen die Methode des Lauten Denkens kennen, um introspektiven Prozessen nachspüren zu können (Heine, 2005).

3.2 Seminaraufbau

Zu Seminarbeginn reflektieren die Studierenden ihre eigene Mediensozialisation, subjektive Theorien in Bezug auf Mediennutzung und -mehrwert sowie individuelle Lesegewohnheiten im digitalen Raum. Dabei leiten sie Besonderheiten der Rezeption digitaler Texte im Vergleich zu analogen ab. Anhand von Gütekriterien zur Auswahl literarischer Texte (Nieweler, 2017, S. 212) erarbeiten sie Kriterien zur Wahl von Webseiten (u. a. Hyperlinks, Visualisierung über Bilder oder Videos).

Die Studierenden recherchieren dann für Französischlernende des zweiten bis vierten Lernjahrs relevante Webseiten mit dem Schwerpunkt französischsprachiger Literatur und wählen basierend auf den Kriterien die am besten geeignete aus. Sie entscheiden sich für eine Webseite, die nicht per se in eine andere Sprache übersetzt bzw. umgeschaltet werden kann und entwickeln für diese Lernaufgaben.

Mithilfe eines Leitfadens werden sie mit dem Lauten Denken (Heine, 2005) vertraut gemacht und erproben dieses. Die Akquise von Lernenden und das Einholen der informierten Einwilligung erfolgt in Eigenregie. Das Laut-Denken-Protokoll wird über Zoom durchgeführt, der geteilte Bildschirm aufgenommen und im Seminar gesichtet.

Basierend auf den Aussagen der Schüler:innen und ihrer Vorgehensweisen leiten die Studierenden leseförderliches Verhalten ab, indem sie genutzte Lese-stile und -strategien anhand der Kombination aus lautem Denken und Bildschirmaufnahme (z. B. Beobachtung der Cursor-Bewegung) identifizieren und analysieren. So stellen sie bspw. fest, dass einige Lernende intensiv lesen, obwohl dies nicht notwendig bzw. anhand des Mediums und des Zieltextes sogar hinderlich ist. Das angemessenere, selektive Lesen wird – so stellen die Studierenden fest – basierend auf einer Schlüsselwortsuche durchgeführt. Dabei fällt es den Lernenden schwer, geeignete Suchbegriffe zu formulieren. Weitere Hindernisse und hemmende Faktoren beim Leseverstehen im digitalen Raum sind z. B. ein unreflektiertes, zielloses Scrollen innerhalb einer Webseite und wenig zielgerichtetes Nutzen von Übersetzungsprogrammen. Auf diesen Erkenntnissen basierend wird die Wahl der Webseite und die Aufgabe als solche reflektiert.

Anschließend wird das methodische Vorgehen fremdsprachendidaktisch mit Blick auf die sprachliche Schwierigkeit des Textes, die individuellen Vorgehensweisen und Bedürfnisse der Lernenden sowie die Besonderheiten digitaler Texte adaptiert. Der hohe kognitive Anspruch durch die multiplen authentischen Texte erfordert, so eine der Haupterkenntnisse der Studierenden, eine sprachliche Vor-entlastung, eine starke Strukturierung des Verstehensprozesses und eine kleinschrittige Aufgabenstellung. Dies stimmt auch mit den Erkenntnissen einer Studie zu Lernumgebungen im Englischunterricht von Finkbeiner, Knierim, Ludwig und Wilden (2008, S. 92) überein.

4 SCHLUSS

Im Wechselverhältnis von Theorie und Praxis werden beide Dimensionen integriert betrachtet und die Reflexion zum Ziel der beruflichen Handlungsfähigkeit im Sinne einer adaptiven Lehrkompetenz eingesetzt. Das Laute Denken, das den

Lehramtsstudierenden die Möglichkeit zum Einblick in mentale Prozesse während des Lesens erlaubt, zeigt die konkreten Schritte der Schüler:innen beim Bearbeiten der Webseite. Das Sichten der Videos ermöglicht eine Auswertung und interaktiv-gestützte Reflexion mit Expert:innen und *peers*. Eine Reflexion zur Passgenauigkeit der Methode und deren Abwandlung zur Implementierung im späteren Berufsalltag wurde vorgenommen und damit die Sensibilität der Studierenden für die Heterogenität von Lerngruppen erhöht.

Literatur

- Bischoff, S., Brühwiler, C., & Baer, M. (2005). Videotest zur Erfassung „adaptiver Lehrkompetenz“. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 23(3), S. 382–397. <https://doi.org/10.25656/01:13584>
- Finkbeiner, C., Knierim, M., Ludwig, P. H., & Wilden, E. (2008). Textbasierte kooperative Lernumgebungen im Englischunterricht – das ADEQUA-Projekt. In Kasseler Forschergruppe (Hrsg.), *Lernumgebungen auf dem Prüfstand. Zwischenergebnisse aus den Forschungsprojekten* (S. 81–99). Kassel: Kassel University Press. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0002-3942>
- Hallet, W. (2016). Fokus: Texte – Medien – Literatur – Kultur. In E. Burwitz-Melzer, G. Mehlhorn, C. Riemer, K.-R. Bausch & H.-J. Krumm (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachendidaktik* (6. überarb. und erw. Aufl., S. 39–43). Tübingen: A. Francke Verlag. <https://doi.org/10.36198/9783838586557>
- Heine, L. (2005). Lautes Denken als Forschungsinstrument in der Fremdsprachenforschung. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 16(2), S. 163–185.
- ISB Bayern (2022). #Digitales Lesen. <https://www.lesen.bayern.de/digitales-lesen/> [Letzter Abruf: 20. 03. 2023].
- Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2012). *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18. 10. 2012)*. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf [Letzter Abruf: 20. 03. 2023].
- Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2019). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16. 12. 2004 i. d. F. vom 16. 05. 2019)*. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf [Letzter Abruf: 20. 03. 2023].
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (2021). *Aktuelle Auswertungen des Nationalen Bildungspanels, NEPS Corona & Bildung* (5). <https://doi.org/10.5157/NEPS:Bericht:Corona:05:1.0>

- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2021). *JIM 2021 (Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland*. https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/JIM-Studie_2021_barrierefrei.pdf [Letzter Abruf: 20. 03. 2023].
- Nieweler, A. (2017). Umgang mit Texten und Medien. In Ders. (Hrsg.), *Fachdidaktik Französisch. Das Handbuch für Theorie und Praxis* (S. 209–233). Stuttgart: Klett.
- OECD (2021). *21st-century readers: Developing literacy skills in a digital world. PISA*. Paris: OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/a83d84cb-en>
- Ostertag, T. (2012). *Leseförderung in veränderten Medienwelten. Analyse zu Lesetätigkeiten Jugendlicher sowie Entwicklung, Erprobung und empirische Erforschung eines symmedialen Literaturunterrichts in der 8. Jahrgangsstufe anhand einer Längsschnittstudie* (Dissertation). Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:29-opus-35074>
- Stark, T. (2010). Lautes Denken in der Leseprozessforschung. Kritischer Bericht über eine Erhebungsmethode. *Didaktik Deutsch*, 15(29), 58–83. <https://doi.org/10.25656/01:21288>
- Wallace, M. J. (1991). *Training Foreign Language Teachers. A Reflective Approach*. Cambridge: Cambridge University Press.